

20.11.2015 um 05:20 Uhr

hr1 ZUSPRUCH



Ein Beitrag von

Martin Vorländer,

Evangelischer Pfarrer und Senderbeauftragter für den DLF, Frankfurt

Beileid oder stilles Gedenken - und was kommt dann?

E-Mail-Wechsel von Büro zu Büro. Der Mann der Chefin ist gestorben. Er war lange schwer krank. Das wussten die Kollegen in der Abteilung. Sie wollen eine Trauerkarte schreiben und der Chefin die Karte mit einer weißen Rose auf den Schreibtisch stellen, wenn sie wieder in die Arbeit kommt.

Aber was schreiben wir? Mit der Anrede geht es schon los: Die einen sind mit ihr per Du, die anderen siezen sie. Nach einigem Hin und Her finden sie eine Form der Anrede mit Vorname und Nachname. Damit sind alle einverstanden. Viel schwieriger: Wie drücken wir aus, was wir ihr sagen wollen? „Stilles Gedenken“, schlägt die eine vor. „Das klingt irgendwie betulich und passt gar nicht zur Chefin“, meint ihr Kollege. „Unser Beileid und herzliche Anteilnahme, das finde ich persönlicher, irgendwie mitfühlend.“

Eine dritte Kollegin mischt sich per E-Mail ein: „Wollen wir nur was über Trauer schreiben oder wünschen wir ihr auch etwas? Es braucht doch auch ein bisschen Hoffnung.“ „Hoffnung – auf einer Trauerkarte??“, antwortet mit drei Fragezeichen der Kollege. „Ja“, schreibt sie zurück. „Hoffnung. Sonst ist alles nur Tod. Woher soll da Trost herkommen?“

Erstmal E-Mail-Pause. Dann schreibt die erste: „Wir wünschen ihr Freunde, die jetzt für sie da sind.“ Der nächste: „Die beiden haben doch so gern große Feste gefeiert mit so viel Essen, dass sich die Tische bogen. Das haben sie sogar noch getan, als er schon krank war. Vielleicht können wir dazu einen Satz schreiben: dass die Erinnerung an die guten Zeiten sie trägt.“ Der Text ist fertig.

„Wer weiß“, mailt die dritte Kollegin am Ende. „Vielleicht stellt ihr Mann schon mal ein paar Flaschen kalt und bereitet alles für ein großes Fest vor, wo immer er jetzt ist.“ „Klar“, fügt sie hinzu, „das können wir nicht in die Trauerkarte schreiben. Aber ich finde die Vorstellung schön. Der Himmel wie ein Fest, bei dem es ein großes Wiedersehen gibt.“ Und für einen Moment lächeln alle.